

Vorwort

Seitdem es Menschen gibt, die reflektieren können, stellen sie die Grundfragen, wer wir sind und woher wir kommen. Immer wieder wurden die Antworten auf diese Fragen in den Bereichen der Religion oder der Philosophie gesucht, und ganz gewiss spielen diese Erfahrungs- und Gedankenbereiche für viele Menschen bis heute eine bedeutende Rolle, wenn wir fragen, was Menschen ausmacht. Seitdem Mitte des 19. Jahrhunderts erste fossile Menschenfunde unter anderem im Neandertal entdeckt wurden und Charles Darwin und Russell Wallace die Evolutionstheorie entwickelten, gehören diese Fragen auch in den Bereich der Naturwissenschaften. Jahr für Jahr gewinnen prähistorische Archäolog/-innen und Paläoanthropolog/-innen zusammen mit vielen Kolleg/-innen aus anderen Fächern neue empirische Daten über die Entstehung der Menschen und das Menschsein. Die Ausstellung *Menschsein – Die Anfänge unserer Kultur* präsentiert hochaktuelle Informationen zu diesen Fragen und wird dadurch von breitem Interesse sein.

Die Ausstellungsmacherinnen Dr. Liane Giemsch und PD Dr. Miriam Haidle zählen zu den Kennerinnen dieser Themen. Frau Giemsch wurde an der Universität Tübingen mit einer Arbeit über die altsteinzeitlichen Funde am Manyarasee in Nordtansania promoviert; ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Steinbearbeitungstechnologien. Frau Haidle habilitierte sich an der Universität Tübingen als Urgeschichtlerin und Paläoanthropologin mit vergleichenden Untersuchungen zu menschlichem und tierischem Werkzeugverhalten und möglichen Rückschlüssen auf das jeweilige Denken. Beide sind eng verbunden mit dem Langzeit-Forschungsprojekt der Heidelberger Akademie der Wissenschaften „The Role of Culture in Early Expansion of Humans“ (ROCEEH) mit Arbeitsstellen in Frankfurt und Tübingen. Frau Giemsch war Mitglied der Nachwuchsgruppe von ROCEEH und ist heute Kustodin für Prähistorische Archäologie am Archäologischen Museum Frankfurt. Frau Haidle koordiniert das Projekt seit 2008 vom Frankfurter ROCEEH-Standort bei der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung aus und forscht dort zur Entwicklung kultureller Fähigkeiten. Diese Ausstellung, die sich dem *Menschsein* beziehungsweise den Anfängen unserer Kultur widmet, fasst die Ergebnisse der langjährigen Arbeit der beiden Kuratorinnen und des ROCEEH-Teams zur frühesten Phase der menschlichen Entwicklung zwischen 3,3 bis 1 Million Jahre vor heute zusammen. Mit ihr beginnt eine Reihe von Synthesen, die geplant sind, um die letzten drei Millionen Jahre der Menschheitsgeschichte einem breiten Publikum zu präsentieren.

Die erste dieser Zusammenfassungen, *Menschsein*, beginnt am Anfang der menschlichen Kulturgeschichte mit den 3,3 Millionen Jahre alten Steinwerkzeugen von Lomekwi aus dem Turkanaseegebiet in Kenia. Sie beleuchtet die früheste Phase der Altsteinzeit und die Fragen nach den Ursprüngen des Menschen und seiner Kultur. Die Ausstellung zeigt, wie Kultur von ihren Anfängen an unterschiedliche Lebensbereiche prägt: zu verschiedenen Technologien gehörende Fertigkeiten und Wissen, das Miteinander in der Gruppe, die Einbindung in die Umwelt, die Nutzung von Ressourcen. Sie betont die Rolle von gelerntem Verhalten und der Weitergabe von Wissen als Hauptmerkmale der menschlichen Entwicklung mit Wurzeln, die über die Zeit der ältesten Mitglieder der Gattung *Homo* vor rund drei Millionen Jahren vor heute zurückreichen. *Menschsein* diskutiert die Bedeutung von sozialem Lernen und der allmählichen Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten auf der Basis des kumulativen Wissens vieler tausend Generationen.

An dieser Stelle möchte ich neben Frau Giensch und Frau Haidle auch meinen Kolleg/-innen im ROCEEH-Team, apl. Prof. Dr. Michael Bolus, PD Dr. Angela Bruch, Dr. Christine Hertler, Julia Heß, Dr. Andrew Kandel, Prof. Dr. Friedemann Schrenk und Dr. Christian Sommer, unserem ROCEEH-Gast PD Dr. Oliver Schlaudt, dem Direktor des Archäologischen Museums Frankfurt, Dr. Wolfgang David und seinen Mitarbeiter/-innen, den vielen Studierenden der Goethe-Universität Frankfurt sowie zahlreichen befreundeten Wissenschaftler/-innen für ihre Unterstützung und ihr Mitwirken an dieser großartigen Ausstellung und dem ergänzenden Katalog über unsere Herkunft, unsere Identität und unsere Zukunft herzlich danken.

Nicholas J. Conard
Sprecher der Forschungsstellenleiter von ROCEEH
Universität Tübingen & Senckenberg Centre
for Human Evolution and Palaeoenvironment